

Kalenderwoche 2 / 2009

[zurück](#)

Sportplatzneubau: Zukunft für Schneidhainer Kinder

Pünktlich zum Jahresbeginn geht auch die Diskussion um den Schneidhainer Sportplatz, bzw. Neubau oder nicht, in die nächste Runde, die entscheidend sein wird. Wir sprachen mit Michael Planer, 1. Vorsitzender der Sportgemeinschaft Blau-Weiß 1930/1970 Schneidhain e. V., der als Sprecher des Vereins den Neubau des Sportplatzes an einem anderen Standort (hinter der Firma Seeger) befürwortet und im folgenden Interview ausführt, warum man hierdurch die Weichen für die Zukunft der Schneidhainer Kinder stellt.

KöWo: Herr Planer, der Haushalt in Königstein wurde verabschiedet, ohne das Thema Sportplatzerneuerung in Schneidhain zu berücksichtigen. Verschwindet das Thema nun aus der Politik und alles bleibt so, wie es ist?

M. Planer: Nein, die Sportplatzerneuerung hinter der Firma Seeger wird kommen, da bin ich mir sicher.

KöWo: Was macht Sie da so sicher? Auf Ihrer Informationsveranstaltung Ende November hatten wir den Eindruck, dass Schneidhain in dieser Frage gespalten ist.

M. Planer: Sicher bin ich mir wegen der vielen positiven Rückmeldungen, die der SG- Vorstand nach der Informationsveranstaltung erhalten hat. An diesem Abend haben viele durch uns erst das erste Mal Konkretes zu diesem Thema gezeigt bekommen. Wir konnten Ängste und Befürchtungen, die im Ort geschürt wurden, aufgreifen und abbauen und wir konnten Anforderungen, die an eine Umgestaltung gestellt wurden, berücksichtigen. Es gilt, das Zukunftsprojekt für Schneidhains Kinder zu ermöglichen.

KöWo: Über 300 Bürger haben sich per Unterschrift gegen die Verlagerung ausgesprochen.

M. Planer: Viele der Unterschriften kamen auf Basis von Fehlinformationen zustande. So waren viele der Meinung, dass es nach dem Umzug keinen Spielplatz mehr geben würde, dass der Schulsport leiden würde oder dass die Aktion eine durch den SG-Vorstand legitimierte Aktion gewesen ist. Darüber hinaus wurde ein großer Anteil der Unterschriften durch Minderjährige geleistet.

KöWo: Heißt das, eine Mehrheit befürwortet jetzt die Umsiedlung?

M. Planer: Ja. Nehmen Sie als Beispiel das Thema Finanzierung. Auf der Informationsveranstaltung wurden berechtigterweise einige Fragen dazu gestellt. Aber der Haushalt der Stadt muss gar nicht angetastet werden.

KöWo: Und wer zahlt dann die neue Sportanlage?

M. Planer: Die Stadt Königstein kann mit dem Investor einen Grundstücksvertrag abschließen, der den Verkauf des jetzigen Sportplatzgrundstückes inkl. der Spiel- und Rollschuhbahnflächen beinhaltet. Als Gegenleistung muss der Investor das Grundstück hinter Seeger ankaufen und der Stadt Königstein übereignen und einen neuen Sportplatz hinter dem Seeger-Gelände mit Vereinshaus, Spielplatz sowie der kompletten Erschließung bauen.

Der Vertrag sollte die Verlagerung der Rollschuhbahn beinhalten und einen Rahmen, was auf dem angekauften Grundstück errichtet werden darf. Neben dem tegut Markt eine Wohnbebauung, aber auch Spielplatzflächen und das Minispielfeld.

KöWo: Liegt dieser Vertragsentwurf bereits vor?

M. Planer: Nein, dieser Vertrag soll in den kommenden Wochen erarbeitet werden. Wir als Verein können uns dabei genauso einbringen wie Vertreter der Schulgremien, Eltern, der Ortsbeirat mit den Themen Verkehrssicherheit, aber auch die Fanfaren, die uns signalisiert haben, dass sie mit uns hinter Seeger ziehen möchten.

KöWo: Die Fanfaren erhalten ihren neuen Standort in Schneidhain?

M. Planer: Ja, warum nicht! Derzeit üben sie bereits in den Räumlichkeiten der Grundschule und den geselligen Teil leben sie in unseren Vereinsräumen. Nach dem Umzug könnten sie zusätzlich Formationen auf dem Sportplatz einüben.

KöWo: Warum verfolgt der SG-Vorstand nicht weiter die Option, am Standort zu sanieren?

M. Planer: Zunächst haben wir das auch versucht, sind diesbezüglich aber nicht vorangekommen. Als wir 2004 das erste Mal dieses Thema zur

Sprache brachten, fanden wir bei den Politikern kein Gehör. Immer wieder wurde auf den Haushalt verwiesen. Im Gegenteil, der Verkauf der Fläche ohne Ersatz wurde 2006 angeregt.

Dies konnte aber durch unsere Jugend- und Lobbyarbeit verhindert werden. Danach versuchten wir über einen Anteilsscheinverkauf positiven Druck auf die Politiker in Königstein auszuüben.

Die Aktion fand allerdings keine Resonanz bei den Mitgliedern und Bürgern in Schneidhain. Nachdem die ALK mit 200 Besuchern eine Ortsbegehung machte, riefen wir dazu auf, sich in einer Arbeitsgruppe einzubringen und die Sportplatzsanierung am Standort anzugehen.

Tatsächlich kamen auch acht Bürger. Sie wollten allerdings nicht das Projekt unterstützen, sondern beschwerten sich über die Lärmentwicklung rund um das neue Minispielfeld. Woher konnten wir im SG-Vorstand also die Hoffnung nehmen, dass am Standort eine Sanierung möglich gewesen ist?

KöWo: Gegner der Verlagerung brachten immer wieder den Verlust des Ensembles bestehend aus Grundschule, Sportplatz und Spielflächen als Argument.

M. Planer: Die Verlagerung bringt hier sogar positive Veränderungen mit sich. Auf der neuen Sportanlage hinter Seeger wird es einen zusätzlichen Spielplatz geben, so dass während der Fußballspiele die Geschwisterkinder beschäftigt sind. Die Rollschuhbahn, die vor der Heinrich-Dorn-Halle neu errichtet werden kann, wird sogar noch näher an die Grundschule gebracht. Aber schauen Sie mal nach Falkenstein, Mammolshain oder in die Kernstadt. Auch dort funktioniert das soziale Miteinander, ohne dass der Sportplatz des Fußballvereins neben der Grundschule liegt.

KöWo: Immer wieder wird die Ansiedlung eines Marktes kritisiert.

M. Planer: Das ist so nicht richtig. Viele Bürger wünschen sich die Ansiedlung eines Marktes. Viele kennen den Markt, der zur Diskussion steht, aus Oberursel oder von ihren Arbeitswegen. Das Sortiment ist ausgewogen und jeder kann dort günstig einkaufen. Für die Stadt wären die zusätzlichen Gewerbesteuereinnahmen sinnvoll. Wir haben die zeitgemäße Sportanlage im Sinn. Eine Investition in die Zukunft des Ortsteils und seiner Kinder und Enkel.

KöWo: Das Thema Lärm spielt auch

[zurück](#)